

Flugzeug in Deutschland konfisziert

Nach dem Urteil eines deutschen Gerichtes wurde im Juli 2011 eine thailändische Boeing 737 in Deutschland beschlagnahmt. Grund dafür war eine langwierige vertragliche Auseinandersetzung zwischen der thailändischen Regierung und der deutschen Firma Walter Bau, bei der es um die Einforderung der Vertragseinhaltung bezüglich des Baus einer Mautstelle zum Don-Muang-Flughafen ging. Der Konflikt besteht bereits seit über 20 Jahren. Von deutscher Seite werden Kompensationen für die Nichteinhaltung des Vertrages gefordert. Die Boeing des Prinzen Maha Vahjialongkorn wurde von einem deutschen Insolvenzunternehmen Mitte Juli beschlagnahmt, als es am Münchener Flughafen geparkt wurde. Das deutsche Gericht bezog sich bei seinem Urteil auf ein im Jahre 2009 von einem internationalen Schiedsgericht beschlossenen Urteil gegen Thailand und die Forderung, an die Firma Walter Bau eine Entschädigung vom 30 Millionen Euro zu zahlen. Das Gericht beschloss, dass das Flugzeug gegen eine Summe von 20 Millionen Euro freigegeben werden könne. Der kommerzielle Disput beeinträchtigt jedoch bereits die diplomatischen Beziehungen. Nach einer Stellungnahme der deutschen Botschaft in Thailand, in der die thailändische Regierung aufgefordert wurde, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, äußerte sich ein thailändischer Regierungssprecher besorgt über die offizielle Einmischung in einen andauernden Rechtsstreit. Panitan Wattanayagorn betonte, dass die Beschlagnahmung eine sensible Angelegenheit für die Thais sei und dass die Stellungnahme der deutschen Botschaft die bilateralen Beziehungen negativ beeinflussen könnte.

vgl. *The Nation* 27.7.2011

Jugendliche besonders gefährdet

Viele der Aufständischen in Südthailand werden bereits als Jugendliche rekrutiert. Anfällig sind besonders diejenigen, die ein oder beide Elternteile bei Gewalttaten verloren haben, so ein Nachrichtentoffizier. Seit 2004 haben circa 10.000 Jugendliche ein oder beide Elternteile bei den gewalttätigen Auseinandersetzungen in den Provinzen Yala, Narathiwat und Pattani verloren. 80 Prozent der sowohl muslimischen als auch buddhistischen Waisen in den südlichen Provinzen verloren ihre Eltern durch gewaltsame Auseinandersetzungen. Diese Kinder und Jugendlichen rücken besonders in den Fokus militanter Erwachsener, da diese die instabile Lage der Waisen und deren junges Alter ausnutzen

können. Die Jugendlichen sind in solch einer mentalen Verfassung empfänglicher für die Indoktrinierung, und entwickeln sich oft zu loyalen Mitstreitern. Viele der Bombenangriffe und Attacken aus dem Hinterhalt werden von jungen Leuten durchgeführt, die in ihrer Anzahl einen gefährlich hohen Anteil der Militanten bilden. Die Anzahl dieser Jugendlichen wird auf mehrere tausend geschätzt. Ihr Einflussgebiet geht über die drei genannten Provinzen hinaus und erstreckt sich zudem sowohl über ländliche als auch städtische Gebiete und Lager in Waldregionen in und um die südlichen Provinzen.

vgl. BP 1.8.2011

Yingluck für Amnestie

Thailands neue und erste weibliche Premierministerin, gleichzeitig jüngere Schwester des 2006 gestürzten Thaksin Shinawatra, will Amnestien für politische Straftäter durchsetzen. Sie wolle mit solch einer Regelung nicht nur erreichen, dass ihr Bruder aus seinem Exil in Dubai zurückkehren könne, sondern auch, dass sich das gesplante thailändische Volk vereine. Thaksin müsste bei einer Rückkehr nach Thailand eine zweijährige

Haftstrafe wegen Korruption antreten. Yingluck wird von vielen Kritikern als Marionette ihres älteren Bruders gesehen, der sie selbst in der Vergangenheit als seinen »Klon« bezeichnete. Auch wenn Yingluck nie offizielle Ämter innehatte, tritt sie in die politischen Fußstapfen ihres Bruders und überzeugte somit die Wähler, die zuvor Thaksins Partei unterstützten.

vgl. *eurasiaview.com* 3.7.2011

H1N1-Impfstoff

Die staatliche pharmazeutische Organisation Thailands teilte Anfang August 2011 mit, dass ein lebender, abgeschwächter Impfstoff gegen das Grippevirus H1N1, das 2009 seinen Höhepunkt hatte, nun in Kooperation mit einem russischen Institut lokal hergestellt werden könne. Der lebende Impfstoff ist 30 Mal so wirksam wie die inaktive Form und kann beispielsweise durch ein Nasenspray eingenommen werden. 2014 soll die Massenproduktion des Impfstoffes beginnen, bis dahin werden noch weitere Tests durch die pharma-

zeutische Organisation durchgeführt. Der Lebendimpfstoff wurde bereits Mitte Juli offiziell beim Amt für Nahrungsmittel und Arzneimittel registriert. Thailand ist eines von sechs Ländern, das von der Weltgesundheitsbehörde bei der Massenproduktion von aktiven und inaktiven Impfstoffen gegen H1N1 unterstützt wird. Zukünftig will die staatliche pharmazeutische Organisation zudem einen Impfstoff gegen das H5N1-Virus, der zur Massenproduktion geeignet ist, entwickeln.

vgl. *The Nation* 4.8.2011